

Beginn-Preis für Halle u. Bleichem Freitag 2.50, 4. für Post bezogen 3.4 für das Vierteljahr. Die halbjährige Zeitung erscheint monatlich in erster Ausgabe Donnerstags 11 1/2 Uhr, in zweiter Ausgabe Montag 5 Uhr. Preisveränderung mit Berlin u. Leipzig. Anschlag Nr. 158.

Erste Ausgabe.

Halle'sche Zeitung

vorn. im G. Schwelb'schen Verlage. (Halle'scher Courier.)

Anzeige-gebühren für die fünfzehntägige Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Einmalige Anzeigen für die halbjährige Zeitung werden im Halle'schen Intelligenzblatt unentgeltlich abgedruckt. Stellenan- und Entlassungs-Notizen im Halle'schen Intelligenzblatt die Seite 40 Pf.

Nummer 13.

Halle, Freitag 16. Januar 1891.

183. Jahrgang.

Halle, den 15. Januar.

Politische und vermischte Nachrichten.

Der Kaiser arbeitete gestern Morgen zunächst allein und von 10 Uhr ab mit dem Reichskanzler. Später hörte der Monarch nach dem lauten Vortrag, und folgte Rademacher's 5 Uhr einer Einladung des Finanzministers Dr. Mügel zum Diner.

Das Bild der preussischen Finanzlage, welches der Finanzminister im Abgeordnetenhause bei Einbringung des Etats entworfen, zeigt, wenn gleich der Minister eine außerordentliche Vorsicht an den Tag legte und fast mehr auf die unglücklichsten als auf die günstigsten Faktoren hinwies, doch überall, eine auf durchaus soliden Grundungen beruhende Verwaltung. Der Etat schließt ohne Zufühnahme einer Anleihe, und ohne Verwendung eines Leihgeschaffes aus dem Vorjahre in sich ab, und enthält eine große Reihe neuer Ausgaben zur Lösung der Landessteuer, zur Verbesserung der Wasserstraßen, der Eisenbahnen, der Verkehrsmittel aller Art, zur Förderung von Kunst, Wissenschaft und Industrie. Freilich haben auch eine große Reihe von nützlichen und berechtigten Mehrforderungen, insbesondere weitere Aufhebungen der Beamtengehälter zurückgestellt werden müssen, und es wird nach der Ansicht des Finanzministers bei diesem Etat nicht entfernt auf solche Ueberschüsse zu rechnen sein, wie wir sie in den letzten Jahren, namentlich bei der Eisenbahnverwaltung gehabt haben. Angesichts der stets wachsenden Ausgaben, namentlich auch für Reichszwecke, und so vieler zurückgestellter Bedürfnisse wird man dem Minister beipflichten müssen, wenn er auf den zurückgebliebenen Ansbau des direkten Steuerwesens hinweist. Die direkten Steuern betragen im Jahre 1880/81 150 Millionen und im Jahre 1891/92 156 Millionen. Wenn man den in dem letzten Jahrgang weitestgehend gestiegenen Wohlstand des Landes in Rechnung zieht, so muß man annehmen, daß der Staat nicht diejenige Verrechnung seiner direkten Steuererträge bekommen hat, welcher er dringend bedarf und welche ihm auch zuteilen. Die Zinsen werden nun so bezeichnender, wenn man sie vergleicht mit der Steigerung des preussischen Staatsschatzes, welcher im Jahre 1880/81 799 Millionen, 1891/92 1270 Millionen betrug. So enthält auch dieser Etat, wenn er gleich auf durchaus gesunden und soliden Grundungen beruht, doch eine neue Warnung, mit dem Ausbau und der Befestigung des direkten Steuerwesens in Preußen nicht länger zu zögern. Große Vermögensfragen werden übrigens bei diesem Etat schwerlich zur Verhandlung kommen; er bietet dazu wenig Anlaß, und das weißt, was einer Ausbesserung würdiger ist, wird sich zweckmäßiger und natürlicher an die Reformgegenstände anknüpfen. Man wird daher eher verhältnismäßig ruhigen und glatten Verlauf des Etats entgegenzusehen dürfen.

Ueber die neuerdings aufgetauchten und schon an dieser Stelle genügend gekennzeichneten Minister-Widrigkeiten, die die Herren v. Bötticher, v. Moltke und Herrlich betreffen, schreibt heute nun auch die „Nordd. Allg. Ztg.“: „Es ist kaum zu vermeiden, daß von diesen Ausstreunungen, die nun einmal die Runde machen, Notiz zu nehmen, obwohl sich dieselben nach unserer Kenntnis der Verhältnisse durchweg nur als halbtotige Combinationen darstellen und höchstens die Bewirtung in unserer Presse drahtlich kennzeichnen.“

Der Bundesrath hat heute eine Plenarsitzung. Auf der Tagesordnung steht u. A. der Bericht des Justizauschusses betr. die Wiederherstellung der Stelle des Prääsidenten des Reichsgerichts. Der Ausschuss schlägt vor, die Wahl auf den Staatssekretär im Reichs-Justizamt von Oeffthäuser zu setzen. Die Zustimmung des Bundesraths ist zweifellos, zumal da sichergestellt wurde, daß eine solche Wahl dem Wünsche des Kaisers und gleichzeitig demjenigen des Königs von Sachsen entspricht. Ueber den nachfolgenden Oeffthäuser im Reichs-Justizamt verhandelt Bestimmteres noch nicht.

Ueber die am Vord der „Elbe“ im Hofen von Hoboken vorgenommenen Ausschreitungen amerikanischer Polizisten gegen deutsche Schiffszöcher verhandelt jetzt, daß es sich um einen Zwischenfall handelt, der in keiner Weise aus dem Rahmen einer der üblichen Reclamationen an fremde Regierungen heraustritt. Seine Erledigung verzögert sich, weil eine Vernehmung von Matrosen nöthig ist, die nach allen vier Winden gestreut sind.

Der Statthalter von Schles-Lohrungen, Fürst Saxe-Weimar, wird morgen mit seinem Sohne, dem Prinzen Moritz, und begleitet vom Grafen von Hohenhausen, dem Reichs-Generalmajor, zu mehrtägigem Aufenthalt aus Straßburg in Berlin erwartet.

Der Oberpräsident der Provinz Hannover, Excellenz v. Bennigsen, ist gestern Abend aus Hannover in Berlin eingetroffen.

Bei der Landtagswahl für den zweiten Wahlbezirk (Lüneburg-Land - Stadt Lüneburg) wurde an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Dr. Krebs (Centrum) der Kandidat des Centrums, Langner, als Ersatzmann gewählt. Ein solches Ereigniß erhält das „V. Z.“ aus Dresden. Derselbe ist das Gerücht verbreitet, der von Herrn von Bremer veröffentlichte Bericht über ein Interview mit dem kaiserlichen Botschafter in Friedrichshagen beuge auf „Wahlkämpfe“ zwischen dem „V. Z.“, bei, ist aus diesem Gerücht, welches nur seinen Schein haben können, jedenfalls zu ersehen, welchen Credit der V. Z. an seinem Wohnorte genießt.

Wie die „Kölnischer Zeitung“ meldet, hat der Reichspräsident von Hannover den Grafen von Uexküll-Gleichenhagen seinen Besuch ab. Uexküll wird ein großes Diner halten, zu welchem auch Herr von Sommerstein geladen wird.

Einer Augsburger Meldung des „Frankfurter Journals“ zufolge, wäre die Nachricht der Blätter von dem bevorstehenden Besuch des Großherzogs in Berlin unbegründet.

Dr. Zimmern hat eine Berufung nach Berlin in das Reichs-Justizamt erhalten und dieselbe deshalb bald seinen bisherigen Wirkungskreis verlassen.

Notizen. Von verschiedenen Seiten ist uns ein Selbstverleugung geschrieben worden, daß die Schmutztruppe und zwar die Offiziere, Handel, Handel und sogar Beamten, Wäffen und Munition an die Eingeborenen veräußert. In den „Domb. Nachr.“ wird die Sache so erklärt, daß die Schmutztruppe Lebensmittel, alle dort von Allen Vieh, erwerben muß und daß als Gegenwert dafür hauptsächlich mit Wäffen und Munition, sowie weinlich auch Spirituosen zu verfahren ist.

Wenn die neueren Mittheilungen aus Ostafrika sich bestätigen, so läge ein weiterer Anlaß zur Wiederholung des Grenzfehdes zwischen Wismann und Emin Bakh dar. Aus Ostafrika wurde bekanntlich berichtet, Emin habe sich Wäffen, Handel und zu Waflos an Victoria-Nyanza eine Station errichtet habe und daß er den Rückweg nach der Küste antreten wolle. Verschiedene Gründe hindern dafür, daß der Name des Vorgesetzten, wie er oft berichtet ist und Waflos an der westlichen Seite des V. Z. als Stationsort gemeint ist. Eine weitere Untersuchung ergibt

aber, daß eine Ostafrika-Expedition sich am Westufer des Victoria-Nyanza befindet und 9 1/2 Meilen breit, also nur 15 Grad-Minuten entfernt von der nördlichen Grenze des deutschen Gebietes, welches an beiden Seiten des V. Z. mit dem 1. Grad Meilen absteht. Demnach würden auch die früheren Wäfflungen bekräftigt, wonach Emin zum Westufer des V. Z. gekommen ist und seinen Weg nordwärts genommen habe. Wismann hätte aber Emin Waflos angewiesen, die Station möglichst weit im Süden des Victoria-Nyanza anzulegen. In dem von „Reichs-Justiz“ am 11. December veröffentlichten Berichte über die Expedition vom 6. December heißt es: „Uns muß daran liegen, so weit möglich als möglich, also zum Beispiel in Ummali (die Missionäre nennen den Ort regelmäßig Ummali) eine Station zu haben, wo wir unsere Wäfflungen montiren können. Aus dem letzten Satze ist ersichtlich, daß Wismann einen von den südlichen Handelsstraßen leicht und bald zu erreichenden Stützpunkt befestigt haben wollte, um dort einen Stützpunkt für seinen dortigen zu bringenden Dampf und für sonstige Zwecke zu haben. Von dieser Stellung hat sich Emin allerdings nicht entfernt. Der Weg aber der bezeichneten Südpole des V. Z. nach Ummali, muß auf mindestens 300 km veranschlagt werden; was ich schon eine bedeutende Strecke für eine einfache Expedition, für welche aber die Hauptaufgabe eines Dampfes, wie das im V. Z. beabsichtigt, in außerordentlicher Weise erschweren und verteuern.“

Aus den im Monat December von englischer Seite eingesendeten Berichten Gemut wird ersichtlich, daß die Grube in der einen solchen Abweichung, von der ihm großes Interesse veranlaßt und warum er ohne Aufsehen der nördlichen Grenze unter Schutzgebietes ausgeht ist. Auf der anderen Seite kann man sicher sein, daß Wismann sich bei der Expedition nach Emin erheben wird. Auch kann man gespannt darauf sein, ob der Reichsminister die Station Waflos, die seinen Zwecken so fern liegen würde, anerkennen wird. Möglicherweise hat er noch Schritte, um an dem geeigneten südlichen Punkte des V. Z. ein Lager des Generalen eine Station anlegen zu lassen, damit er bei Anbruch seines Dampfes am See sofort einen Stützpunkt findet und nicht erst den Weg an den hohen See machen muß.

Die Abgeordneten und Minister von Ostafrika haben den Vorgesetzten Bericht in einem Schreiben zur freiwilligen Wiederlegung ihres Amtes aufgegeben. Welche hat auf Grund dessen die Unterzeichner wegen Verletzung verlagert, der Staatsanwalt jedoch ein Einvernehmen abgesehen.

Die durch den Reichspräsidenten ausgesandte Expedition nach Eren der deutsch-böhmischen Abgeordneten in Prag auf einem Kommissar. Auf demselben brachte der deutsch-nationale Abgeordnete Wendel einen 2000 1/2, in welchem er verhandelt, die Deutschen, namentlich der Engländer, der Deutschen und kulturellen Gemeinlichkeit mit den ägyptischen Stammesbrüdern. Die Deutschen liegen aufrechte Freunde des gegenwärtigen Reichspräsidenten, während aber in dem politischen Leben namentlich der Engländer, der Deutschen und kulturellen Gemeinlichkeit mit den ägyptischen Stammesbrüdern. Die Deutschen liegen aufrechte Freunde des gegenwärtigen Reichspräsidenten, während aber in dem politischen Leben namentlich der Engländer, der Deutschen und kulturellen Gemeinlichkeit mit den ägyptischen Stammesbrüdern.

Die Deutsche liegen aufrechte Freunde des gegenwärtigen Reichspräsidenten, während aber in dem politischen Leben namentlich der Engländer, der Deutschen und kulturellen Gemeinlichkeit mit den ägyptischen Stammesbrüdern.

Die Deutsche liegen aufrechte Freunde des gegenwärtigen Reichspräsidenten, während aber in dem politischen Leben namentlich der Engländer, der Deutschen und kulturellen Gemeinlichkeit mit den ägyptischen Stammesbrüdern.

(Nachdruck verboten.)

Zum hundertjährigen Geburtstag Franz Grillparzer's.

(15. Jan. 1791 - 15. Jan. 1891.)

Von Wilhelm Anthon.

(Hochachtung.)

Es schien fast, als ob eine wohlorganisirte Coaque sich zur Aufgabe gestellt, systematisch mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln den jungen Ruf und Namen des Autors zu untergraben. „In's Reich“ hinaus wurden die absperrtesten Letzte verzeihet, und da diejenige Reproduktion keine leichte war, so nahm die norddeutsche Bühne von dieser Republik wenig Notiz. Auch in Wien selbst wurde das Stück bald zurückgelegt und nach Decennien hindurch im Staube der Bibliothek gerührt, bis kaum dasselbe (1857) wiederum zur Darstellung und zur nie geahnten Geltung brachte.

Seit dem Mißerfolge dieser Trilogie datirt sich das abgeregnete Urteil über Grillparzer's Dichtungen in im ganzen Norden; er wurde allgemah ein völlig Vergessener. Welches Unrecht unsere Nation damit diesem Dichter angethan, muß Jedem klar werden, der dieses Werk nur ein einziges Mal mit völliger Objektivität in's Auge gefaßt. Es übertrug „Sappho“ in jeder Beziehung, auch in der dramatischen Konzeption und in der homogenen Kontinuität der Aktionsentwicklung, „Sappho“ und „Medea“ sind die herrlichsten, interessersten Geschehnisse! Erst die dritte weltliche Wende, hier die widerliche Leidenhaftigkeit, dort der heitere und schmerzliche Beobachtungs, die Kritik in ihren erhabensten Figuren zur Schau trägt, hier die ungebildete Unkraut, wie sie den achonischen Göttern inwohnend, dort die Entfaltung, hier die Rache, dort die weit greifende Leidenschaft, hier das stille Ansehensverlust! Zur Charaktere und Werke haben so tiefe Wurzeln in das weltliche Herz gethan, dessen Mythen Grillparzer in so wunderbarer Weise offenbarte! Dramatische Pro-

bleme, wie sie wenige Dichter sich zu lösen getraut! Und doch ein Dichter dieser Nation fremd! Der Gründe und Entfahrungen dafür gab es dazumal allerdings gar manche. Zunächst darf nicht vergessen werden, daß die Verbindung zwischen dem Süden und uns damals eine sehr geringe war, der geistige wechselseitige Verkehr stochte an den Grenzen von Wäffen und Wäffern; hüben und drüben lagen gleichsam zwei einander ganz fremde Welten, und wenig Stimmen schallten von jenseits der Berge zu uns hüben, die bei uns Gewicht und Klang hatten und uns Kunde zutragen konnten, was da drüben die Geister bewegte. Im Norden überwog die Kritik — im Süden schien sie abgesehen. Dort offenbarte sich eine sich selbst genügende Geisteswelt; hier; der Antagonismus zwischen Deutschland und Oesterreich war scharfer wie in den Zeiten gewisser Konflikte, und man scheute sich nicht, aber alle geistigen Größen Oesterreichs mit vornehmlich Adelshäusern hinwegzusehen! Leider geben dadurch auch die Literaturgeschichten Kunde und bei manchem wohlacreditirten Literaturhistoriker finden sich die absperrtesten Urtheile über „die Besten da drüben.“ Bekannt ist z. B. das Urtheil, das Herwinn über den Dichter der „Medea“ und „Sappho“ fällt, und selbst Julian Schmidt, der „die Freiheit der Formen und das Methodische in der Komposition“ bei Grillparzer anerkennt, stand der oft citirten Phrase aus der Berliner allgemeinen Zeitung (1863): „Er ist ein österreichischer Dichter, der zufällig nicht magyarisch oder geschichtl, sondern deutsch geschrieben hat. Seine Dichtungen können nicht als Manifestationen Deutschen Geistes gelten.“ — u. f. m. tenus was fern!

Grillparzer's Darstellung, das sich mit menschlicher Zurückgewand von allen Verhängnissen und der Aufsammet und nichts mehr nied als literarische Kämpfe und unglückseliger Kesseln, litt das Alles schweigend. Leider fand er — und das hätte zur Verbreitung seines Amtes wesentlich beitragen können — keinen so tüchtigen Verleger für seine Werke, wie mancher talentvoller und doch bekannterer Kesseln. Schon Raabe bemerkt irgendwo einmal überaus zureichend: „es habe ihm ein Cotta gefehlt!“

Wie viel der Dichter innerlich gelitten bei all' dieser Unbill, bei allen diesen Angriffen der Kritik und dem Indifferentismus des Publikums — wer kann es sagen? Bemerkenswürdig ist und bleibt es jedenfalls, daß seine Produktivität dadurch nicht ermiedert. Im Jahre 1825 — 37. war inwägen zur hohen Würde eines Hofrathes (1) aufgerückt — er schien sein nächstes Werk: „Ottolar's Glück und Ende“, welches im Februar zum ersten Mal aufgeführt wurde. Man erzählt, daß gleich am ersten Tage, da das Buch im Handel erschien, 600 Exemplare verkauft wurden! Leider war der Bühnenverfolg dem nicht entsprechend. Das Publikum blieb auch diesem Produkte gegenüber kühl bis an's Herz hin! Offenbar aus Mangel an Verständnis! Er wagte sich in diesem Sinne in's Gebiet der Politik. Die sogenannte groß-österreichische Partei sang dem Dichter Wohlthaten, aber diese gälte dazumal noch wenig! Trotz des meisterschaftlichen Spiels von Nihilität, der die Titroler gäl, hielt sich dieses „vaterländische Stück“ nicht lange auf dem Repertoire und fast einmüthig war die Kritik in ihren Ausstellungen. Sie machte dem Dichter hauptsächlich den Vorwurf: in diesem „spezifisch österreichischen Stück“ den sich seiner Menschwürde und individuellen Selbstständigkeit selbst entäußernden Socialismus glorifizirt zu haben. Man vermehrte die Größe einer geschichtlichen Weltanschauung und einer wahrhaft freien Öffnung. Erforderlich war es, daß außerösterreichische Bühnen dieselbe Stücke keine besondere Aufmerksamkeit schenken und es ist unteres Wissen auch nur in das Wohlthätigkeit über und der reichlichen Bühne dargestellt werden.

Die zweite historische Tragödie Grillparzer's hat ihren Erfolg in der angestrichelten Geschichte entnommen. Sie erschien im Jahre 1828 am 28. Februar zum ersten Male auf der Bühne und führt den Titel: „Ein trauer Diner seines Herrn.“ Kaiser Franz, welcher der ersten Aufführung beiwohnte, ließ dem Dichter sagen: „es ist ihm das Stück so wert, daß er es nicht der Öffentlichkeit ansprengt (sagen), sondern es dem Dichter abhandeln wolle! . . .“

Bügel schon festgelegt. Das Hofische ist, daß mehrere der bevorzugen von den in Nr. 2 aufgeführten Kreislern die Absicht, die Einlösung des Bauzins zu folgen, aufzugeben haben.

Infolge der Einführung des Anwaltsrechts und Altersberufungsrechts müssen auch die einzelnen Arbeitsstellen neue Ausgabeposten aufweisen. Für Preußen kommen dabei nach dem Etat für 1891/92 hauptsächlich drei Postitionen in Betracht. In der einen werden 223 000 M. zu Remunerationen für Richter und höhergerichtliche Beamten, der für den Versicherungsanstalten errichteten Schiedsgerichte angeworben. Es ist dabei angenommen, daß gerade in den ersten Jahren nach Einführung des Gesetzes die Zahl der Verurteilungen an die Schiedsgerichte eine große sein wird, weil in diesen Jahren zahlreiche grundsätzliche Fragen an die höheren Instanzen werden gebracht werden. Die Zahl der Verurteilungen an die Schiedsgerichte ist auf 1,5 für 100 Einwohner veranschlagt worden. Befandlich ist für jeden Bezirk und jeden Stadtkreis, insgesamt 540 Kreise, ein Schiedsgericht errichtet. Die beiden anderen Postitionen finden sich im Etat für die landwirtschaftlichen Behörden. Um die Verände in den Stand zu legen, die ihnen durch das Anwaltsrecht und Altersberufungsrecht erwachsenden Aufgaben sachgemäß erledigen, es notwendig erscheinen, lösen eine angemessene Verärgerung ihrer Bureaukräfte bzw. des Fonds zur Vertretung der Dienststellen zu gewähren. Es sollen nämlich hundert der größten Landratsämter, je ein Bureau für die Verwaltung und im anderen den Landräten zur Selbstverwaltung von Hofstraßen und zur Vertretung des Weidewerks zu sachlichen Ausgaben ein Zusatz zum Dienstlohnübertrag bewilligt werden. Zu letzterem Punkte ist die Summe von 100 000 M. in Aussicht genommen. Die Kosten, welche die Erfüllung der den Staatsbehörden in Folge der Einführung des Anwaltsrechts und Altersberufungsrechts übertragenden Aufgaben verursacht, würden sich danach für Preußen vorläufig auf jährlich rund 725 000 M. belaufen.

Parlamentarisches.

Dem Reichstag liegen eine große Anzahl von Petitionen um Herabsetzung der telegraphischen Gebühren für Zeitungen vor. Dieselben werden in einer der nächsten Sitzungen der Petitionskommission zur Verhandlung kommen und finden in Abgeordnetenkreisen eine sehr wohlwollende Aufnahme. Die in den Petitionen hervorgehobenen Gesichtspunkte, das öffentliche Interesse, welches mit einer schnellen und billigen Zeitungsberichterstattung verbunden ist, der erfolgreiche Vorgang vieler anderer Länder mit einer Herabsetzung der Zeitungssteuern, das außerordentlich große, ein Gegenstrom wofür rechtferdigte Einmahnen der Post- und Telegraphenverwaltung aus den Zeitungen, werden als sehr berechtigt anerkannt. Dem fiskalischen Gesichtspunkt gegenüber wird geltend gemacht, daß eine Verminderung der Reichseinkünften durch eine solche Vergünstigung keineswegs zu befürchten ist, da eine Erhöhung der unbillig hohen Gebühren die Zeitungen zu einer noch weit unvollständiger Benutzung des Drahts veranlassen würde. Wie sich die Telegraphenverwaltung zu diesen Petitionen stellen wird, ist aber noch unentschieden.

Die **Fiskalisches Commissions** beendete gestern die Verhandlung der verschiedenen nach der Regierungsvorlage angenommenen, Abzugsgesetze nach der Beratung des Gesetzes über, welches die Ueberweisung von 20 Millionen Mark an den Unterhaltungsminister zu dem Zweck der Uebernahme der Verwaltung der Reichsbahn anzuweisen bestimmt. Abänderung der Reichsbahnverwaltung wurde nicht angenommen. Die Untercommission von sechs Mitgliedern zur Vorbereitung dieser Vorlage einsetzt.

Die **Budgetcommissions** des Reichstages hat gestern den Etat des Reichshaushalts für 1891/92 in den Ausgaben des Gesetzes über, welches die Ueberweisung von 20 Millionen Mark an den Unterhaltungsminister zu dem Zweck der Uebernahme der Verwaltung der Reichsbahn anzuweisen bestimmt. Abänderung der Reichsbahnverwaltung wurde nicht angenommen. Die Untercommission von sechs Mitgliedern zur Vorbereitung dieser Vorlage einsetzt.

Das Drama, dessen Ueben allerdings etwas nach Cervantes schmeckt und wenig Sympathie weckte, wurde, nachdem es seiner Zeit bald wieder zurückgeführt war, 1851 durch Laube wieder in das Repertorium zurückgeführt, und es mag denn an dieser Stelle dem großen Verdienst dieses Dramatikers die gebührende Anerkennung um die Grenzsetzung Grillparzers und die Rehabilitierung eines deutschen Dichters, dessen Werke die allerhöchsten deutschen Direktoren und Intendanten fast gar keine Beachtung schenken, gesollt werden. Nicht Laube waren es die gottliebenden Tragedien **„Medea“** wenigstens zum Geringsten der Sympathie Schaubühne machten und damit die schönste Mission ihrer Kunst erfüllten! Der große Dichter hat dessen ganz und barbar gedacht!

Einem ganz anderen Genre wie „Der treue Diener seines Herrn“ gehört das nächstfolgende Drama: „Des Meeres und der Liebe Wellen“. Es handelt sich die bekannte Erzählung von Hero und Leandro. Das hübsche Element überwiegt, wie das in dem Stoffe schon lag, das Dramatische, und diesen Vorwurf hat die Literaturkritik nicht mit Unrecht dem Stück gemacht, welches in mancher Einzelheit durch die tiefe Empfindung und den großen Zauber seiner Mythik als ein Seitenstück zu dem Hohen der Liebe — zu Shakespeare's „Romeo und Julie“ betrachtet werden darf. Dies Werk unterscheidet sich, der dieses poetische Wert nur einmal durch eine dem produktivsten Dichter congenitäre Darstellerei des Hero interessanter ist. Freilich auch und nicht es deren wenig! Julie's Mitleid, welche in ihnen im Glanze der Jugend, wie das Stück zum ersten Male erschien (1831) und später die gleiche Bayer-Pflicht, die es artistische Darstellung des Hofburg-Theaters auch dieses Stück wieder zur Geltung brachte. Auch Franzens Hoftheater wurde von den Neuen als würdige Darstellerin angesehen; im Uebrigen gilt Deutschlands Bühnen durchgehend die gleiche Werturtheil, und seit Jahren schon ist auf dieses Stück vom Deutschen Repertorium völlig verschwunden. (Schluß folgt.)

1891. Die Einführung wird motivirt mit der Einrichtung einer landwirtschaftlichen Berufsordnung und Berufsstelle für deutsche Arbeiter. Als „Agriculturischer Land“ charakterisirt, behandelt, daß auf diese Weise die Reichsregierung eine Veranlassung herbeiführt, um die Uebernahme der Reichsbahn durch die deutsche landwirtschaftliche Bevölkerung vorzüglich geeignet zu machen. Als „Agriculturischer Land“ charakterisirt, behandelt, daß auf diese Weise die Reichsregierung eine Veranlassung herbeiführt, um die Uebernahme der Reichsbahn durch die deutsche landwirtschaftliche Bevölkerung vorzüglich geeignet zu machen. Als „Agriculturischer Land“ charakterisirt, behandelt, daß auf diese Weise die Reichsregierung eine Veranlassung herbeiführt, um die Uebernahme der Reichsbahn durch die deutsche landwirtschaftliche Bevölkerung vorzüglich geeignet zu machen.

Die **Reichsregierung** hat gestern die Uebernahme der Reichsbahn durch die deutsche landwirtschaftliche Bevölkerung vorzüglich geeignet zu machen. Als „Agriculturischer Land“ charakterisirt, behandelt, daß auf diese Weise die Reichsregierung eine Veranlassung herbeiführt, um die Uebernahme der Reichsbahn durch die deutsche landwirtschaftliche Bevölkerung vorzüglich geeignet zu machen.

Reichstags-Verhandlungen.

43. Sitzung am 14. Januar, 1 Uhr.

Am Tische des Bundesrats: von Caprivi, von Boetticher, von Moltke, von Marschall, von Seydewitz.

Die erste Beratung des von den Sozialdemokraten eingebrachten Gesetzes wegen Aufhebung der Reichsbahn in wirtschaftlichen Sinne wird fortgesetzt. In Verbindung damit wird der Antrag der freiwirtschaftlichen Partei wegen Ermäßigung bezw. Neuern des Zolltarifs und der Verbrauchssteuer verlesen.

Der **Reichstag** hat gestern die Uebernahme der Reichsbahn durch die deutsche landwirtschaftliche Bevölkerung vorzüglich geeignet zu machen. Als „Agriculturischer Land“ charakterisirt, behandelt, daß auf diese Weise die Reichsregierung eine Veranlassung herbeiführt, um die Uebernahme der Reichsbahn durch die deutsche landwirtschaftliche Bevölkerung vorzüglich geeignet zu machen.

Die **Reichsregierung** hat gestern die Uebernahme der Reichsbahn durch die deutsche landwirtschaftliche Bevölkerung vorzüglich geeignet zu machen. Als „Agriculturischer Land“ charakterisirt, behandelt, daß auf diese Weise die Reichsregierung eine Veranlassung herbeiführt, um die Uebernahme der Reichsbahn durch die deutsche landwirtschaftliche Bevölkerung vorzüglich geeignet zu machen.

Die **Reichsregierung** hat gestern die Uebernahme der Reichsbahn durch die deutsche landwirtschaftliche Bevölkerung vorzüglich geeignet zu machen. Als „Agriculturischer Land“ charakterisirt, behandelt, daß auf diese Weise die Reichsregierung eine Veranlassung herbeiführt, um die Uebernahme der Reichsbahn durch die deutsche landwirtschaftliche Bevölkerung vorzüglich geeignet zu machen.

Einige Votum an, sondern darauf, daß die Arbeiter Arbeit geleistet haben. Wenn das Votum immer billiger wäre dann würde schließlich der Konvention aufhören und die landwirtschaftlichen Arbeiter würden hungern im Lande umherlaufen (siehe unten) und wenn das Votum aus dem Lande ausbleibt, dann müssen wir alle verhungern. Alle Produkte, die wir im eigenen Lande herstellen können, müssen wir durch unsere eigenen Arbeiter, die ein Recht auf Arbeit im Lande haben, verkaufen und nicht in der Fremde billiger verkaufen. Eine Regelung unserer Wirtschaftsbeziehungen werden wir die deutsche Konkurrenz nicht bestehen können. Nur der falsche Dogmatismus hält an der Goldwährung fest. Sollten Sie nicht links denken) die Goldwährung ab, dann werden Sie den ersten Schritt zur Abschaffung der Zinsen zu verhängen. Gerade able gehen haben. Wir müssen die Arbeiter überzeugen, wie es am besten mit ihnen steht, diejenigen, welche ihnen billiges Brot verschaffen, oder diejenigen, welche ihre Arbeitsleistung verdienen wollen. Wenn eine Revision des Zolltarifs vorgenommen wird, dann wird der Zolltarif der Getreidezölle der Ueberschuldung folgen und dann wird die deutsche Eisenindustrie von der englischen überflügelt werden. Deshalb ist es gerade im Interesse unserer Arbeiter, daß die Schuldschuld unter allen Umständen aufrecht erhalten wird. Das die Steuerlast einer großen, ist, kann nicht behauptet werden, wenn man die anderen Staaten in Betracht zieht, so haben wir sehr viel weniger Steuern als in allen anderen Staaten. Die anderen Staaten geben die Steuern auf der Getreide- und Ungarn wollen wir in jeder Weise fördern, aber wir glauben nicht, daß dies getrieben kann auf wirtschaftlichem Boden, indem wir unsere Zölle preiszugeben. (Zulassung des Reichstags) Der Reichstag hat gestern die Uebernahme der Reichsbahn durch die deutsche landwirtschaftliche Bevölkerung vorzüglich geeignet zu machen. Als „Agriculturischer Land“ charakterisirt, behandelt, daß auf diese Weise die Reichsregierung eine Veranlassung herbeiführt, um die Uebernahme der Reichsbahn durch die deutsche landwirtschaftliche Bevölkerung vorzüglich geeignet zu machen.

Die Geschäftsleute gegen den Fürsten Bismarck.

Wie sie nach wie vor in den freiwirtschaftlichen und demokratischen Zeitungen in einer widerlichen Weise sich breit machen, darüber naturgemäß denjenigen, welche solche Blätter tragen tagen lesen, die Köpfe und veranlassen sie zu Äußerungen, die weniger sorgfältig abgemessen, als dies bei journalistischen Zeitungen zu geschehen pflegt, immer noch um einige Prozent tollerlos ausfallen als die Leserbriefe, denen sie entsprungen sind. So lesen wir im „Leipziger Tageblatt“:

„In Gritz hat am Weihnachtstag in einem Hotel ein deutsch-freiwirtschaftlicher Lehrer vom dortigen Gymnasium sich in leidenschaftlicher Weise über den Fürsten Bismarck geäußert, weshalb er auf den Reichstag in Berlin, um die Uebernahme der Reichsbahn durch die deutsche landwirtschaftliche Bevölkerung vorzüglich geeignet zu machen. Als „Agriculturischer Land“ charakterisirt, behandelt, daß auf diese Weise die Reichsregierung eine Veranlassung herbeiführt, um die Uebernahme der Reichsbahn durch die deutsche landwirtschaftliche Bevölkerung vorzüglich geeignet zu machen.

Man wird vorerst das Ergebnis der Disziplinäruntersuchung abzuwarten haben, bevor man sich über den Gegenstand selbst zu äußern vermag. Erreulich aber ist es immerhin, daß gegen den Lehrer durch die „föhrigen Hofblätter“, die, pietätvoll genug, den verdienten alten Reichstagsler nicht schmähen lassen wollten, ein so humanitäres Verfahren in Anwendung gebracht wurde. Das sozialdemokratische Parteigang ist natürlich anderer Ansicht; es möchte ihnen, der die Nichterträglichkeit, welche von seinen „Unabhängigen“ gegen den Fürsten Bismarck geäußert werden, weiter trägt — wegen Staatsverleumdung bestraft wissen; denn das Blatt schreibt:

„Wir möchten nicht, daß für ein irredehbares Staatsverbrechen der Herr Reichstag in Berlin, um die Uebernahme der Reichsbahn durch die deutsche landwirtschaftliche Bevölkerung vorzüglich geeignet zu machen. Als „Agriculturischer Land“ charakterisirt, behandelt, daß auf diese Weise die Reichsregierung eine Veranlassung herbeiführt, um die Uebernahme der Reichsbahn durch die deutsche landwirtschaftliche Bevölkerung vorzüglich geeignet zu machen.

Aus Rath und Fern.

Der Kaiser von Oesterreich wird es sich selber wohl aus Gesundheitsrückgründen versagen müssen, persönlich der Taufe des jüngsten Sohnes unseres Kaiserpaars beizuwohnen. Ob ein Erzbischof in besonderem Antrage nach Berlin kommen oder der Hofkaplan Graf Schrenkius als Vertreter seines Kaiserlichen Herrn fungieren wird, ist noch nicht entschieden.

In Arco verstarb gestern die Erzherzogin Maria Antonia Annunziata, die Tochter des Erzherzogs Karl Salvator, im Alter von fünfzig Jahren am Schlarlach, London, 14. Januar. Nach einer Petersburger Drahtmeldung der „Times“ hätte der Zar in Folge der Fortsetzung des Finanzministers Wjshnegradski die verschärften Antijudenetze auf vorläufig drei Jahre stillt.

Die französische Regierung hat die hinterlassenen Papiere des verstorbenen ehemaligen Seinepräfecten Hausmann mit Beschlag belegt.

Aus Triestenerkreisen sind die diesjährigen großen Wandern in Italien abbestellt worden. Madrid, 14. Januar. Zwei Kerste unterliegen gestern Abend nochmals den Verhören in Dot und erfahren, daß derselbe an grammischen Besessenenhaftigkeit leidet, weshalb die Ueberführung nach dem Gefängnis in Genoa schwierig ist. Der Knecht hat indeß die Ueberführung befohlen, damit die eingefrorenen krankehaften Polyzellen der Gefangenen identifizieren könnten. Die Verhöre glauben noch immer, daß der Gefangene Padelloni sei. Eine starke Gendarmerieabtheilung begleitete den Transport nach Genoa, weil die Verhöre einen Handstreich der Anarchisten befürchteten. Diese letzteren behaupten indeß, daß sich Padelloni in Sicherheit befindet. (Dem Pariser „Figaro“ zufolge wäre die in Dot verhaftete Personlichkeit ein gewisser Stein, der vor einigen Jahren Redakteur des „Temps“ war. Von Größermahnen befallen, wurde er in eine Irrenanstalt gebracht und ging jetzt auf Meien.)

Der Redakteur der Bergarbeiterzeitung Moeller in Bochum ist zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt wegen Majestätsbeleidigung. Dem Afrikanischer Oskar Wobert wurde wegen Großräuberei von Mecklenburg die große goldene Verdienstmedaille verliehen. Moskau, 14. Januar. Das „Hotel Royal“ ist ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden ist beträchtlich; ein Bewohner des Hotels, General Schulgin,

Ist erkrankt, mehrere Fremde befallen etc. den Rettungsarbeiten schwere Brandwunden.

Wien, 13. Januar. Die heute gebotene 15. Partie im Schachwettbewerb zwischen Teich und Günsberg endete nach 33 Zügen remis.

Der Bagillus des Wechselfiebers. Einer über Paris kommende Meldung aus Algier zufolge hätte der Professor an der dortigen Medizinischen Schule Treille den Bagillus des Wechselfiebers entdeckt.

Vom Winter.

Antwerpen, 14. Januar. Der Seebadler „Zenac“ ist von Eisbergen arg bedrängt worden. Die Mannschaft war genöthigt, sich auf die Eisblöcke zu retten, von wo aus sie ein Hilfsdampfer in Sicht gebracht hat.

Eine andere Depesche lautet noch schlimmer: Hamburg, 14. Januar. Von der Gwindung kommt eine Stiefpfeife nach der anderen. Die Gewalt der aufgeschüttelten, durch die Hitze nach der anderen. Die Gewalt der aufgeschüttelten, durch die Hitze nach der anderen.

Königsberg i. Pr., 14. Januar. Hier herrscht wieder starkes Schneetreiben, die Hitze trifft mit großen Verhältnissen ein, theilweise ist der Bahnverkehr gänzlich unterbrochen.

Zendern, 14. Januar. Unweit Rappst bei Bügmlor wurden drei Fremde gefangen.

Paris, 14. Januar. Wie aus London (Wig) gemeldet wird, ist eine Mitternacht und Truppenabzug nach Madrid, um die Verbände einzuschieben und vollständig zu machen.

Sturmwarnung. Wegen eines über der spanischen Halbinsel erdriehenden tiefen barometrischen Minimums, welches in Begleitung stürmischer nordwestlicher Winde über die Inseln fortweht, ist die deutsche Flotte von Bahrein bis Mexel teils der Seewarte genannt worden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Unserem Originalbericht über die Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefes der Stadt Magdeburg an den Fürsten von Preußen, ist nun mit weiterer Mittheilung, die Oberbürgermeister Vorber über dem Gemeinderath zu Verhandlung machte, nach dem vorigen „Nachdruck“ noch folgen zu lassen.

Die Bilder eines Ehrenbürgerbriefes riefen bei den fürstlichen Gensdarmen nach. Er erwiderte, daß das Schloß und den Markt geben zu haben, und hüpfte davon Erählungen von Jugenderebnissen auf anhaltendem Wege.

Der Fürst erklärte, es seien ihm in seiner Zeit mehrfach Wünsche vorkommen, sich in Magdeburg niederzulassen, und er sei in jenem Jahre von Anhalt abgezogen, glaube er kaum, er hätte auch ein solches Amt nicht annehmen können, denn er sei damals schon Bundesoberpräsident gewesen in Frankfurt am Main.

Neuere Nachrichten und Depeschen. Berlin, 15. Januar. (Spremprednadr, der Fall.) Karlsruhe. Das Schmutzgericht verurtheilt den Socialdemokratischen Adolf Beck wegen Vergehens aus § 130 des Strafgesetzbuches zu 6 Monaten, den Redakteur Büsch von „Volksfreund“ zu 9 Monaten Gefängnis.

Wien. Wieder eingetretener Schneesturm verurtheilt die mehrschickseligen Centralbahn neuerdings Verkehrrstörungen. — Professor Rindow's jüngste Veröffentlichung über die in letzter Zeit mit dem Koch'schen Heilversuchen gemachten Erfahrungen hatten die Wirkung, daß heute sämtliche Patienten in Professor Rindow's Klinik rebellisch wurden und sich weigerten, sich mit Kogin behandeln zu lassen.

Paris. Nach Privatmeldungen soll Bablowski in einem Kloster bei Sofia ein unverletztes Asyl gefunden haben.

London. Nach hiesigen Privatdepeschen, die in New-York eingetroffen sind, verlorste ein Theil der hiesigen Flotte vor Barbary am 7. Januar. Die früherer Besatzung sicherten sich auf einem Kriegsdampfer, dessen Besatzung sich der Aufständischen angeschlossen hatte.

Paris. Nach neuesten Meldungen aus Gile hat die Regierung den Belagerungszustand proklamiert, auch außerdem noch energische Maßregeln getroffen. Es scheint, als ob die Flotte sich demnach der Regierung unterwerfen werde.

Wien. Die „Famulla“ meldet, werde der Papst im nächsten Conclave eine bedeutende Rede über den Socialismus halten.

Paris. Nach Privatmeldungen soll Bablowski in einem Kloster bei Sofia ein unverletztes Asyl gefunden haben.

London. Nach hiesigen Privatdepeschen, die in New-York eingetroffen sind, verlorste ein Theil der hiesigen Flotte vor Barbary am 7. Januar. Die früherer Besatzung sicherten sich auf einem Kriegsdampfer, dessen Besatzung sich der Aufständischen angeschlossen hatte.

Bürgermeister in Hildburghausen. Landtagspräsident von Thomeyer als in Frage kommende Candidaten bezeichnet. Doch handelt es sich nur um einige Vermuthungen.

8. December, 13. Januar. Bei der Section Kreis Duesen für die Provinz Sachsen sind im Jahre 1890 überhaupt 83 Verbrechen verurtheilt worden.

7. Berechtigtes Aufheben errat in Duesendorf, die Götthener Jg. melde, daß plötzliche Verhinderung des Heinrich H. G. nach und nach in Erfahrung gebracht, daß G. seinen Vermögenszustand beim Anwalt geschildert und auch erhoben hat.

— „Nordener“ Lebensversicherungsgesellschaft in Berlin. Nach einer aus von der Direction angelegenen Mitteilung sind im Jahre 1890 2782 neue Versicherungen über 11 664 574 M. Kapital und 16 143 13 M. jährliche Prämie abgeschlossen worden.

— Gegenüber dem seitlich angelegenen Gerücht, daß in Florida (Ver. Staaten) Kolosse gefunden seien und damit den europäischen Märkten eine starke Verunsicherung über transatlantischen Absatz drohe, wird von berufener Seite mitgeteilt, daß in den Vereinigten Staaten von einem solchen Funde nichts bekannt ist und daß das obige Gerücht daher zweifellos als Falschmeldung zu betrachten ist.

Die Deutsche Reichsbank bringt am 16. Januar eine neue Serie von 10 Millionen Mark 4proz. Obligationen der Reichsbank Hypothekendarlehen in Mainzheim auf der Bankfurter Börse zur Einführung.

Die Deutsche Reichsbank bringt am 16. Januar eine neue Serie von 10 Millionen Mark 4proz. Obligationen der Reichsbank Hypothekendarlehen in Mainzheim auf der Bankfurter Börse zur Einführung.

Die Deutsche Reichsbank bringt am 16. Januar eine neue Serie von 10 Millionen Mark 4proz. Obligationen der Reichsbank Hypothekendarlehen in Mainzheim auf der Bankfurter Börse zur Einführung.

Die Deutsche Reichsbank bringt am 16. Januar eine neue Serie von 10 Millionen Mark 4proz. Obligationen der Reichsbank Hypothekendarlehen in Mainzheim auf der Bankfurter Börse zur Einführung.

Die Deutsche Reichsbank bringt am 16. Januar eine neue Serie von 10 Millionen Mark 4proz. Obligationen der Reichsbank Hypothekendarlehen in Mainzheim auf der Bankfurter Börse zur Einführung.

Die Deutsche Reichsbank bringt am 16. Januar eine neue Serie von 10 Millionen Mark 4proz. Obligationen der Reichsbank Hypothekendarlehen in Mainzheim auf der Bankfurter Börse zur Einführung.

Die Deutsche Reichsbank bringt am 16. Januar eine neue Serie von 10 Millionen Mark 4proz. Obligationen der Reichsbank Hypothekendarlehen in Mainzheim auf der Bankfurter Börse zur Einführung.

Die Deutsche Reichsbank bringt am 16. Januar eine neue Serie von 10 Millionen Mark 4proz. Obligationen der Reichsbank Hypothekendarlehen in Mainzheim auf der Bankfurter Börse zur Einführung.

Die Deutsche Reichsbank bringt am 16. Januar eine neue Serie von 10 Millionen Mark 4proz. Obligationen der Reichsbank Hypothekendarlehen in Mainzheim auf der Bankfurter Börse zur Einführung.

Die Deutsche Reichsbank bringt am 16. Januar eine neue Serie von 10 Millionen Mark 4proz. Obligationen der Reichsbank Hypothekendarlehen in Mainzheim auf der Bankfurter Börse zur Einführung.

Die Deutsche Reichsbank bringt am 16. Januar eine neue Serie von 10 Millionen Mark 4proz. Obligationen der Reichsbank Hypothekendarlehen in Mainzheim auf der Bankfurter Börse zur Einführung.

Die Deutsche Reichsbank bringt am 16. Januar eine neue Serie von 10 Millionen Mark 4proz. Obligationen der Reichsbank Hypothekendarlehen in Mainzheim auf der Bankfurter Börse zur Einführung.

Die Deutsche Reichsbank bringt am 16. Januar eine neue Serie von 10 Millionen Mark 4proz. Obligationen der Reichsbank Hypothekendarlehen in Mainzheim auf der Bankfurter Börse zur Einführung.

Die Deutsche Reichsbank bringt am 16. Januar eine neue Serie von 10 Millionen Mark 4proz. Obligationen der Reichsbank Hypothekendarlehen in Mainzheim auf der Bankfurter Börse zur Einführung.

Die Deutsche Reichsbank bringt am 16. Januar eine neue Serie von 10 Millionen Mark 4proz. Obligationen der Reichsbank Hypothekendarlehen in Mainzheim auf der Bankfurter Börse zur Einführung.

Die Deutsche Reichsbank bringt am 16. Januar eine neue Serie von 10 Millionen Mark 4proz. Obligationen der Reichsbank Hypothekendarlehen in Mainzheim auf der Bankfurter Börse zur Einführung.

Die Deutsche Reichsbank bringt am 16. Januar eine neue Serie von 10 Millionen Mark 4proz. Obligationen der Reichsbank Hypothekendarlehen in Mainzheim auf der Bankfurter Börse zur Einführung.

Die Deutsche Reichsbank bringt am 16. Januar eine neue Serie von 10 Millionen Mark 4proz. Obligationen der Reichsbank Hypothekendarlehen in Mainzheim auf der Bankfurter Börse zur Einführung.

Paris, 14. Januar. Bei der Beerdigung des ehemaligen Seine-Präsidenten Baron Gauhanan wird General de Barceil den Bringen Victor Kopsillon beehren.

Paris, 14. Januar. Die Zollcommission der Kammer stimmte mit schwacher Mehrheit der Zollfreiheit für Salz und genehmigte die Kolosse von 14 resp. 12 Fres. für Schwinnefisch.

Bei Carnot findet heute Abend ein Festessen zu Ehren des Fürsten von Montenegro statt.

Rom, 14. Januar. Die Chefs der Häuser Jisica und Forzani in Savona wurden wegen betrügerischer Bankrotts verhaftet.

Kom, 14. Januar. In der Stadt Biacessa brachen in Folge der Einführung einer neuen Mantelfsteuer arge Unruhen aus. Eine Compagnie Infanterie mußte einschreiten; viele Personen wurden verwundet.

Glasgow, 14. Januar. Das Komitee zur Beilegung des Auslands der Eisenbahnarbeiter berief heute unter dem Vorsitz des Bürgermeisters mit der Verwaltung der Galcionian-Eisenbahn. Letztere verweigert jedes Angehörig, sofern nicht die Eisenbahngeldbesitzer vorher die Arbeit wieder aufnehmen.

Petersburg, 14. Januar. Anlaßlich des Neujahrstages brachte das diplomatische Corps dem Kaiser und der Kaiserin seine Glückwünsche dar.

Lissabon, 14. Januar. Bei den gestrigen Kundgebungen, welche zu Ehren des aus Mozambique zurückkehrenden Lieutenanten Agredo Continho veranstaltet wurden, kam es zu mehrfachen Aufruhrungen. Continho hatte im vorigen Jahre gegen den Befehl der Regierung die Engländer im Siregobiete angegriffen und sich dann offen gezeigt, den Rückförsch des Marineministers zu befolgen, weshalb er vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollte.

Washington, 14. Januar. Der Senat berief die Finanzvorlage und genehmigte mit 42 gegen 30 Stimmen das Amendement Stewart, wodurch die freie Silberausprägung auf das in den vereinigten Staaten produzierte Silber mittels einer Auflage-Steuer auf ausländisches Silber beschränkt wird.

Washington, 14. Januar. Der Senat berief die Finanzvorlage und genehmigte mit 42 gegen 30 Stimmen das Amendement Stewart, wodurch die freie Silberausprägung auf das in den vereinigten Staaten produzierte Silber mittels einer Auflage-Steuer auf ausländisches Silber beschränkt wird.

Washington, 14. Januar. Der Senat berief die Finanzvorlage und genehmigte mit 42 gegen 30 Stimmen das Amendement Stewart, wodurch die freie Silberausprägung auf das in den vereinigten Staaten produzierte Silber mittels einer Auflage-Steuer auf ausländisches Silber beschränkt wird.

Washington, 14. Januar. Der Senat berief die Finanzvorlage und genehmigte mit 42 gegen 30 Stimmen das Amendement Stewart, wodurch die freie Silberausprägung auf das in den vereinigten Staaten produzierte Silber mittels einer Auflage-Steuer auf ausländisches Silber beschränkt wird.

Washington, 14. Januar. Der Senat berief die Finanzvorlage und genehmigte mit 42 gegen 30 Stimmen das Amendement Stewart, wodurch die freie Silberausprägung auf das in den vereinigten Staaten produzierte Silber mittels einer Auflage-Steuer auf ausländisches Silber beschränkt wird.

Washington, 14. Januar. Der Senat berief die Finanzvorlage und genehmigte mit 42 gegen 30 Stimmen das Amendement Stewart, wodurch die freie Silberausprägung auf das in den vereinigten Staaten produzierte Silber mittels einer Auflage-Steuer auf ausländisches Silber beschränkt wird.

Washington, 14. Januar. Der Senat berief die Finanzvorlage und genehmigte mit 42 gegen 30 Stimmen das Amendement Stewart, wodurch die freie Silberausprägung auf das in den vereinigten Staaten produzierte Silber mittels einer Auflage-Steuer auf ausländisches Silber beschränkt wird.

Washington, 14. Januar. Der Senat berief die Finanzvorlage und genehmigte mit 42 gegen 30 Stimmen das Amendement Stewart, wodurch die freie Silberausprägung auf das in den vereinigten Staaten produzierte Silber mittels einer Auflage-Steuer auf ausländisches Silber beschränkt wird.

Washington, 14. Januar. Der Senat berief die Finanzvorlage und genehmigte mit 42 gegen 30 Stimmen das Amendement Stewart, wodurch die freie Silberausprägung auf das in den vereinigten Staaten produzierte Silber mittels einer Auflage-Steuer auf ausländisches Silber beschränkt wird.

Washington, 14. Januar. Der Senat berief die Finanzvorlage und genehmigte mit 42 gegen 30 Stimmen das Amendement Stewart, wodurch die freie Silberausprägung auf das in den vereinigten Staaten produzierte Silber mittels einer Auflage-Steuer auf ausländisches Silber beschränkt wird.

Washington, 14. Januar. Der Senat berief die Finanzvorlage und genehmigte mit 42 gegen 30 Stimmen das Amendement Stewart, wodurch die freie Silberausprägung auf das in den vereinigten Staaten produzierte Silber mittels einer Auflage-Steuer auf ausländisches Silber beschränkt wird.

Washington, 14. Januar. Der Senat berief die Finanzvorlage und genehmigte mit 42 gegen 30 Stimmen das Amendement Stewart, wodurch die freie Silberausprägung auf das in den vereinigten Staaten produzierte Silber mittels einer Auflage-Steuer auf ausländisches Silber beschränkt wird.

Washington, 14. Januar. Der Senat berief die Finanzvorlage und genehmigte mit 42 gegen 30 Stimmen das Amendement Stewart, wodurch die freie Silberausprägung auf das in den vereinigten Staaten produzierte Silber mittels einer Auflage-Steuer auf ausländisches Silber beschränkt wird.

Washington, 14. Januar. Der Senat berief die Finanzvorlage und genehmigte mit 42 gegen 30 Stimmen das Amendement Stewart, wodurch die freie Silberausprägung auf das in den vereinigten Staaten produzierte Silber mittels einer Auflage-Steuer auf ausländisches Silber beschränkt wird.

Washington, 14. Januar. Der Senat berief die Finanzvorlage und genehmigte mit 42 gegen 30 Stimmen das Amendement Stewart, wodurch die freie Silberausprägung auf das in den vereinigten Staaten produzierte Silber mittels einer Auflage-Steuer auf ausländisches Silber beschränkt wird.

Waren- und Produktberichte.

Getreide. Weizen 14. Januar. Weizen fest, festlich - Zonen, Rangabundung...

Wolle. 14. Januar. Wolle fest, festlich - Zonen, Rangabundung...

Wolle. 14. Januar. Wolle fest, festlich - Zonen, Rangabundung...

Wolle. 14. Januar. Wolle fest, festlich - Zonen, Rangabundung...

Wolle. 14. Januar. Wolle fest, festlich - Zonen, Rangabundung...

Wolle. 14. Januar. Wolle fest, festlich - Zonen, Rangabundung...

Wolle. 14. Januar. Wolle fest, festlich - Zonen, Rangabundung...

Getreide. Weizen 14. Januar. Weizen fest, festlich - Zonen, Rangabundung...

Wolle. 14. Januar. Wolle fest, festlich - Zonen, Rangabundung...

Wolle. 14. Januar. Wolle fest, festlich - Zonen, Rangabundung...

Wolle. 14. Januar. Wolle fest, festlich - Zonen, Rangabundung...

Wolle. 14. Januar. Wolle fest, festlich - Zonen, Rangabundung...

Wolle. 14. Januar. Wolle fest, festlich - Zonen, Rangabundung...

Wolle. 14. Januar. Wolle fest, festlich - Zonen, Rangabundung...

Wolle. 14. Januar. Wolle fest, festlich - Zonen, Rangabundung...

Wolle. 14. Januar. Wolle fest, festlich - Zonen, Rangabundung...

Wolle. 14. Januar. Wolle fest, festlich - Zonen, Rangabundung...

Wolle. 14. Januar. Wolle fest, festlich - Zonen, Rangabundung...

Wolle. 14. Januar. Wolle fest, festlich - Zonen, Rangabundung...

Getreide. Weizen 14. Januar. Weizen fest, festlich - Zonen, Rangabundung...

Wolle. 14. Januar. Wolle fest, festlich - Zonen, Rangabundung...

Wolle. 14. Januar. Wolle fest, festlich - Zonen, Rangabundung...

Wolle. 14. Januar. Wolle fest, festlich - Zonen, Rangabundung...

Wolle. 14. Januar. Wolle fest, festlich - Zonen, Rangabundung...

Wolle. 14. Januar. Wolle fest, festlich - Zonen, Rangabundung...

Wolle. 14. Januar. Wolle fest, festlich - Zonen, Rangabundung...

Wolle. 14. Januar. Wolle fest, festlich - Zonen, Rangabundung...

Wolle. 14. Januar. Wolle fest, festlich - Zonen, Rangabundung...

Wolle. 14. Januar. Wolle fest, festlich - Zonen, Rangabundung...

Wolle. 14. Januar. Wolle fest, festlich - Zonen, Rangabundung...

Wolle. 14. Januar. Wolle fest, festlich - Zonen, Rangabundung...

Table with columns for various commodities and their prices, including 'Berliner Börse v. 14. Januar'.

Table with columns for various commodities and their prices, including 'Hamburg, C. & B. 1899'.

Table with columns for various commodities and their prices, including 'Leipziger Börse v. 14. Januar'.